

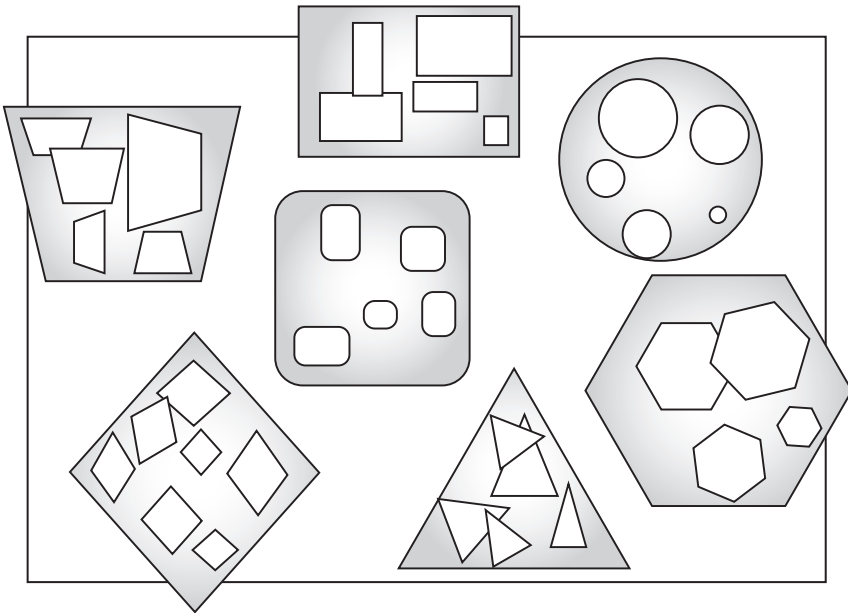
BIBLIOTHECA ACADEMICA

PÄDAGOGIK

Band 13

Maren Gronert – Alban Schraut (Hrsg.)

Handbuch Vereine der Reformpädagogik



Maren Gronert – Alban Schraut (Hrsg.)

Handbuch
Vereine der Reformpädagogik

BIBLIOTHECA ACADEMICA

Reihe

Pädagogik

Band 13

ERGON VERLAG

Maren Gronert und Alban Schraut (Hrsg.)

Handbuch Vereine der Reformpädagogik

Überregional arbeitende reformpädagogische Vereinigungen
sowie bildungsentwicklerisch initiative Einrichtungen mit Brückenfunktion
in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Südtirol und Liechtenstein

ERGON VERLAG

Diese Firmen unterstützten freundlicherweise den Druck des Handbuchs:



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im
Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Ergon – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2018
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb des Urheberrechtsgesetzes bedarf der Zustimmung des Verlages.
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen
und für Einspeicherungen in elektronische Systeme.
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.
Umschlaggestaltung: Jan von Hugo
Umschlagabbildung: Alban Schraut

www.ergon-verlag.de

ISSN 1866-5063
ISBN 978-3-95650-459-4 (Print)
ISBN 978-3-95650-460-0 (ePDF)

*dedicado a
Xenia le Quesne
gewidmet*

Vorwort:

Vereinswesen und Reformpädagogik – eine besondere Paarung

„Montessori“ ist wohl der erste Name und das bekannteste Konzept, das einem in den Sinn kommt, wenn man an Reformpädagogik denkt. Oder fällt einem zuerst „Waldorfschule“ ein? Oder eher die Odenwaldschule? Es könnte auch Freinet oder Jenaplan sein. Doch Makarenko, Reichwein, Tolstoi, Freire, Gandhi, Anna Siensen? Je tiefer man in *die* Reformpädagogik einsteigt, desto unübersichtlicher wird das Feld. Denn neben den wenigen bekannten Namen stehen viele andere, pädagogisch nicht minder interessante, aber im öffentlichen Bewusstsein leider wenig(er) wahrgenommene Personen. Bernd Dühlmeier (2004) würdigt einige von ihnen zurecht mit der Publikation „Und die Schule bewegte sich doch. Unbekannte Reformpädagogen und ihre Projekte in der Nachkriegszeit“. Reformpädagogik wird nicht erst seit Böhm/Oelkers (1999) kontrovers diskutiert, sie wurde es schon immer. Sie ist nicht erst jetzt unübersichtlich geworden, sie war schon immer ein komplexes Phänomen. Wolfgang Keim und Ulrich Schwerdt (2013) bezeichnen *die* Reformpädagogik „zweifellos [als] eines der nachhaltigsten Projekte des vergangenen Jahrhunderts.“¹ Risse, Fitzner und Kalb (2012) sprechen davon, „welche Kraft die Ideen der Reformpädagogik haben und wie sehr sie heute gute Schulen gestalten.“² Und Heiner Barz (2018) konstatiert jüngst: „Begriff und Gegenstand der Reformpädagogik sind längst aller Eindeutigkeit beraubt.“³ Gerade *dies* macht sie so spannend, interessant und diskussionswürdig. Denn sie ist – allen Widerständen und Niedergangsszenarien zum Trotz – auch heute noch und unter veränderten Vorzeichen real existierende Wirklichkeit in Tausenden von Einrichtungen – weltweit. Das Titelbild mag dies stilisiert aufzeigen: Die unterschiedlichen geometrischen Flächen stehen für unterschiedliche reformpädagogische Konzepte, die ihrerseits wieder – abhängig von raumzeitlicher, personaler und logistischer Verortung – unterschiedliche Ausformungen zulassen.

Es taucht von verschiedener Seite die Frage auf, ob es neben all der Literatur und der großen Anzahl von existierenden reformpädagogisch wirkenden Einzelschulen auch überregionale Gruppen, Vereinigungen, Initiativen, Gesellschaften gibt, welche die unterschiedlichen reformpädagogischen, alternativen und/ oder innovativen Einrichtungen repräsentieren und als Anlaufstelle dienen könnten? Sowie die fundamentale Frage: Passen Reformpädagogik

1 Keim/Schwerdt 2013, Band 1, S. 7.

2 Risse/Fitzner/Kalb 2012, S. 9.

3 Barz 2018, S. 4.

und Vereinswesen überhaupt zusammen? Wenn beide Fragen mit „ja“ beantwortet werden können, dann führt dies zu einer dritten Frage: Gibt es einen Überblick, eine Zusammenstellung, eine Sammlung, gar ein Handbuch über diese vereinsgefasste (reform)pädagogische Landschaft?

Diese Frage musste bis zur Publikation vorliegenden Werkes verneint werden. Denn es gibt überregional arbeitende deutschsprachige *Vereine der Reformpädagogik* in Liechtenstein, Österreich, in der Schweiz, Südtirol und Deutschland. Es gibt Vereine, die sich auf Einzelpersonen beziehen; es gibt Vereine, die nicht personenbezogen reformpädagogisch handeln und arbeiten. Und es gibt Vereinigungen, die teilweise reformpädagogische Interessen vertreten, jedoch in enger Verbindung mit „dem“ Regelschulischen stehen und dadurch eine wertvolle Gelenkfunktion darstellen. Schließlich gibt es Vereine, die genuin keine reformpädagogische Basis haben, doch als innovative Netzwerke eine „postmoderne (Reform)Pädagogik 2.0“ denken.

Das Handbuch ist die Antwort auf die oben aufgeworfenen Fragen und unseres Wissens der erste Versuch einer umfassenden Sammlung und Systematisierung des (reform)pädagogisch überregional agierenden Vereinsgeschehens. Rund 90 Autoren stellen in rund 70 Beiträgen rund 150 Vereinigungen – detailliert oder überblickshaft – vor. Und es zeigt sich: Reformpädagogik und Vereinswesen sind in der Tat eine besondere Paarung mit sonderbarer Passung, die bildungs- und erziehungswissenschaftlich bzw. soziopolitisch gesehen höchst interessante und aufschlussreiche Reflexionen zulassen.

Das Werk wendet sich an Studenten⁴ aller Lehrämter sowie pädagogischer Bachelor- und Masterstudiengänge in Österreich, der Schweiz, Deutschland sowie der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol und Liechtenstein, die Interesse an Schule und Reformpädagogik bekunden; es spricht Erzieher und pädagogische Fachkräfte an Kindertagesstätten, Lehrer aller Schularten, Lehramtsanwärter, Seminaristen und Seminarrektoren sowie Dozenten und Professoren an Pädagogischen Hochschulen und Universitäten an; es ist für Eltern und Erziehungsberechtigte geschrieben, die sich einen kompakten Überblick über die vereinsorganisierte reformpädagogische Landschaft verschaffen wollen; es ist ein Werk für Menschen, die auf der Suche nach reformpädagogischen Richtungen und Einrichtungen sind; es ist ein Handbuch für alle, die Wissenswertes über Reformpädagogik erfahren, insbesondere aber gezielt auf aktuell gültige Adressen, Daten und Namen, Personen und Netzwerke zugreifen wollen. Es spricht auch die im Handbuch zu findenden Autoren und Vereinigungen selbst an, sich gegenseitig kennenzulernen, um dann ggf. in Austausch zu treten und sich zu vernetzen. Das Handbuch dient letztlich dazu,

4 Art. 3 des Grundgesetzes lautet: „Männer und Frauen sind gleichberechtigt.“ Dies gilt auch für dieses Handbuch; die Herausgeber entschieden sich für die Verwendung der gebräuchlicheren maskulinen Formen, die stets auch die Berufsbezeichnungen, Zuschreibungen etc. femininer und weiterer Formen mit einschließen.

dem Leser sowohl die Mannigfaltigkeit reformpädagogischer Vereinigungen, als auch die breit aufgestellten bildungsentwicklerisch innovativen in- und außerschulisch wirkenden Einrichtungen und deren Verflechtungen aufzuzeigen.

Wissen generieren und teilen, sich vernetzen und synergetisch zusammenarbeiten, voneinander lernen und aneinander teilhaben sind unumgängliche Handlungsmaximen der heutigen Zeit. Das Handbuch vermag dazu seinen Beitrag leisten.

Gedankt sei allen Autoren für die Beiträge, gedankt sei dem Verlag bi.Li.pLus., der Firma Drucken & LERNEN, dem Finken-Verlag, der GLS Bank, dem Unternehmen Kamira Konzepteinrichtungen, der Firma Mayr Schulmöbel, dem Unternehmen Mietra Schließfächer, dem Unternehmen Nienhuis, der Firma Pruefl KG und Pruefl GmbH, dem Lehrmittelverlag Torsten Schmidt, der Fox Education Services GmbH, dem TimeTEX-Schulbedarf-Team, der Firma Topic Educational, der UmweltBank sowie dem Unternehmen Zesar.ch AG für die finanzielle Unterstützung. Gedankt sei auch Susanne Marquardt und Raimund Morper (†) für das Lektorat. Schließlich gilt der Dank auch Alexandra Beutelmann, Stephan Specht und Holger Schumacher vom ERGON Verlag für die redaktionelle Arbeit und kompetente Begleitung bis zur Drucklegung.

Würzburg, September 2018

Maren Gronert / Alban Schraut

Literatur:

- Barz, Heiner (Hg.) 2018: Handbuch Bildungsreform und Reformpädagogik, Wiesbaden
- Böhm, Winfried; Oelkers, Jürgen 1999: Reformpädagogik kontrovers, Würzburg
- Dühlmeier, Bernd 2004: Und die Schule bewegte sich doch. Unbekannte Reformpädagogen und ihre Projekte in der Nachkriegszeit, Bad Heilbrunn
- Fitzner, Thilo; Kalb, Peter E., Risse, Erika (Hg.) 2012: Reformpädagogik in der Schulpraxis, Bad Heilbrunn
- Keim, Wolfgang; Schwerdt, Ulrich 2013: Reformpädagogik in Deutschland (1890-1933) – zur Einführung, in: Keim, Wolfgang; Schwerdt, Ulrich (Hg.) 2013: Handbuch der Reformpädagogik in Deutschland (1890-1933). Teil 1: Gesellschaftliche Kontexte, Leitideen und Diskurse, Frankfurt am Main, S. 9-35

Inhalt

Vorwort:

Vereinswesen und Reformpädagogik – eine besondere Paarung 7

Maren Gronert und Alban Schraut

Rahmenbedingungen und Rahmensetzungen zur Erstellung des
Handbuches „Vereine der Reformpädagogik“ 19

A Vereinigungen der VIER von vielen reformpädagogischen Wegen

Freinet-orientierte Institutionen

Gerhard Rabensteiner und Pia-Maria Rabensteiner

Kooperative Freinet in Kärnten [A] 31

Wanda Grünwald und Ingrid Schierer

Kooperative Freinet Österreich (FreinÖ) 43

Peter K. Jakob, Peter Steiger und Andi Honegger

Von der Arbeitsgruppe Freinet-Pädagogik zur Freinet Gruppe
Schweiz (FGS) / Groupe Suisse de l'Ecole Moderne (GSEM) 49

Werner Andrä

Arbeitskreis Schuldruckerei – Gruppe der Freinet-Pädagogik
(AKS) [D] 55

Walter Hövel

Freinet-Kooperative
Bundesverband von Freinet-Pädagog*innen in Deutschland 61

Jenaplan-orientierte Institutionen

Susanne Herker

Initiative Jenaplan Pädagogik Graz – Österreich 69

Felizitas Liemersdorf

Gesellschaft für Jenaplan-Pädagogik in Deutschland (GJP) 85

Montessori-orientierte Institutionen

Croce Waltraud

Montessori Österreich Bundesverband (MOeB) 93

Saskia Haspel und Sara Dallinger

Österreichische Montessori-Gesellschaft (ÖMG) 97

<i>Rainer Völkel</i> Deutsche Montessori Gesellschaft (DMG)	107
<i>Joachim Cuypers</i> Deutsche Montessori-Vereinigung (DMV)	115
<i>Jörg Boysen</i> Montessori Dachverband Deutschland (MDD)	121
<i>Jörg Boysen</i> Montessori Europe (ME)	131
Waldorf-orientierte Institutionen	
<i>Angelika Lütkenhorst</i> Waldorfbund Österreich	135
<i>Heinz Brodbeck</i> Rudolf Steiner Schulen Schweiz - Arbeitsgemeinschaft der Steinerschulen Schweiz und Liechtenstein	141
<i>Christian Boettger und Volker Frielingsdorf</i> Bund der Freien Waldorfschulen [D]	149
<i>Richard Landl und Georg Jürgens</i> European Council for Steiner Waldorf Education (ECSWE) / Verband Europäischer Waldorfschulen	163
B Vereinigungen von weiteren wichtigen reformpädagogischen Wegen	
<i>Barbara Strauch</i> Soziokratie Zentrum Österreich. Das reformpädagogische Konzept der Soziokratie von Cornelius 'Kees' Boeke und Beatrice 'Betty' Cadbury und seine heutige Relevanz	175
<i>Peter Richtsteig</i> Soziokratie Zentrum Deutschland (SoZeDe)	185
<i>Jürgen Peters</i> Dalton Österreich	191
<i>Maria Günsche und Werner Schenk</i> Dalton Vereinigung Deutschland	197
<i>Peter Fratton</i> Haus des Lernens – Lernhäuser in freier Trägerschaft [CH]	207

<i>Gerald Faschingeder</i> Paulo Freire Zentrum Österreich – Instituto Paulo Freire Austria für transdisziplinäre Entwicklungsforschung und dialogische Bildung	223
<i>Stefan Berzel</i> Paulo Freire Kooperation (pfk) [D]	237
<i>Karl Garnitschnig</i> Österreichische Janusz Korczak Gesellschaft Das Recht des Kindes auf Achtung	241
<i>Gérard Kahn</i> Schweizerische Korczak-Gesellschaft Association Suisse des Amis du Dr Janusz Korczak	251
<i>Siegfried Steiger</i> Deutsche Korczak-Gesellschaft	257
<i>Bernd Hollstein</i> Arbeitskreis für freie Erziehung – Krishnamurti-Komitee DIAICH	263
<i>Konrad Vanja</i> Adolf-Reichwein-Verein [D] (1982-2017)	277
C Von spezifischen reformpädagogischen Wegen unabhängig wirkende Vereinigungen	
<i>Norbert Bender</i> Bundesarbeitsgemeinschaft Elterninitiativen (BAGE) [D]	287
<i>Julia Neider und Grete Miklin</i> Bundesverband Österreichischer Elternverwalteter Kindergruppen (BÖE)	295
<i>AGFS</i> BundesArbeitsGemeinschaft Freier Schulen (AGFS) Vereinigungen und Verbände gemeinnütziger Schulen in freier Trägerschaft	301
<i>Klaus Amann, Tilmann Kern, Matthias Hofmann und Nicola Kriesel</i> Bundesverband der Freien Alternativschulen (BFAS)	307

<i>Ute Schulte Ostermann</i>	
Bundesverband der Natur- und Waldkindergärten in Deutschland (BvNW)	319
<i>Christian Laner und Katharina Froner</i>	
Deutsche Bildungsdirektion Südtirol: Reformpädagogik in Südtirol	323
<i>Tassilo Knauf</i>	
Dialog Reggio – Vereinigung zur Förderung der Reggio- Pädagogik in Deutschland	337
<i>Alexandra Löffler</i>	
Förderverband Freier Schulen Österreichs [A]	343
<i>Ulrike von Chossy und Michael Bauer</i>	
Humanistischer Verband Deutschland – Bayern (HVD Bayern) und seine Humanistische Grundschule Fürth	347
<i>Johann Quehenberger</i>	
Referat für Marchtal-Pädagogik Salzburg [A] Personalisiertes Lernen und Lehren	359
<i>Roman Mangold, Joachim Schmidt, Stefan Neubacher</i>	
Marchtaler Plan: Stiftung Katholische Freie Schule der Diözese Rottenburg–Stuttgart Erziehungs- und Bildungsplan für die Katholischen Freien Schulen der Diözese Rottenburg-Stuttgart	365
<i>Momo Monika Kreutz und Andrea Berger</i>	
Netzwerk Freier Schulen – Bundesdachverband für selbstbestimmtes Lernen (Österreich)	377
<i>Gerd-Bodo von Carlsburg und Helmut Wehr</i>	
Weltbund für Erneuerung der Erziehung (WEE) – World Education Fellowship (WEF): Deutschsprachige Sektion e.V.	387
D Vereinigungen mit Brückenfunktion zwischen Reformpädagogik und „Nicht-Reformpädagogik“	
<i>Jonas Lanig</i>	
Aktion Humane Schule (AHS) [D] – Die Schule vom Kind her denken	411

<i>Andreas Vogt</i> Bundesverband für Bildungsfreiheit e.V. (BfB) [D] (vormals Netzwerk Bildungsfreiheit)	419
<i>Eva-Maria Kemink, Henrik Fass, Hans-Martin Meth, Helmut Liersch und Florian Fock</i> Die Internate Vereinigung (DIV) [D]	427
<i>Momo Monika Kreutz</i> EFFE – Österreich Europäisches Forum für Freiheit im Bildungswesen Österreich European Forum for Freedom in Education Austria	441
<i>Lilian Jüchtern</i> effe – Deutschland Europäisches Forum für Freiheit im Bildungswesen Deutschland European Forum for Freedom in Education Germany Le Forum Européen pour la Liberté dans l'Education l'Allemagne	449
<i>Sabine van Lück</i> Europäische Gemeinschaft für Demokratische Bildung / European Democratic Education Community (EUDEC)	455
<i>Nils Reubke</i> Initiative Neues Lernen (INL) [D] Individuelle und nachhaltige Entwicklung von Schulen durch Partizipation, Ideenvielfalt und Eigenverantwortung	461
<i>Monia Ben Larbi und Margret Rasfeld</i> Initiative Schule im Aufbruch (SIA) [D]	467
<i>Alban Schraut</i> Vereine und Bildungseinrichtungen mit internationalem Charakter	475
<i>Jörg Maywald</i> Deutsche Liga für das Kind (LIGA) [D] Berührungspunkte zur Reformpädagogik und Anregungen zu deren Weiterentwicklung	491
<i>Magda Göller und Eva Hammes-Di Bernardo</i> Pestalozzi-Fröbel-Verband (pfv) [D]	503

<i>Alban Schraut</i> Religionsgemeinschaften und ihre (reform)pädagogischen Bildungsbemühungen	519
<i>Axel Backhaus und Hans Kroeger</i> Schulverbund ‚Blick über den Zaun‘ Unterstützung durch die Zusammenarbeit kritischer Freunde	537
<i>VDP</i> Verband Deutscher Privatschulverbände	549
<i>Heiko Frost</i> Verband Deutscher Schullandheime (VDS)	555
<i>Uwe Kranner</i> Verband österreichischer Privatschulen mit wissenschaftlicher Begleitung	563
<i>Alban Schraut</i> (Wirtschafts)Unternehmen als Bildungseinrichtungsträger: Oszillation zwischen (Reform)Pädagogik und Kommerz	567
<i>Maren Gronert und Alban Schraut</i> Berufs- und Interessensverbände des Bildungssektors sowie „Prädikatsschulen“ als verzahnende Ergänzung des (reform)pädagogischen Spektrums	579
E Vereinigungen des reformpädagogisch orientierten tertiären Bildungssektors	
<i>Jost Schieren und Eric Bollmann</i> Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft / Alanus Stiftung Alfter bei Bonn	603
<i>Susanne Herker</i> Grazer Hochschullehrgang „Jenaplan-Pädagogik“ – ein innovatives Fortbildungskonzept mit internationaler Anerkennung [A]	613
<i>Martin Kramer</i> Lernzukunft [D]	621
<i>Sabine Bieberstein, Peter Nothhaft, Barbara Staudigl</i> Marchtaler-Plan-Pädagogik – Ein Weiterbildungszertifikat an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt in Kooperation mit dem Katholischen Schulwerk in Bayern	629

Otto Herz

Die Gründung einer Reformpädagogischen Akademie
NOT-wendig und über-FÄLLIG [D] 635

F Reformpädagogik, Privatschulwesen und Finanzwelt

Alban Schraut

Ohne Geld geht es nicht. Unverbindliche Überlegungen zur
Generierung von Finanzen für (reform)pädagogische
Einrichtungen 643

Helmut E. Klein

Privatschulfinanzierung – Länder pflegen zweierlei Maß 657

Julian Mertens und Marion Amelung

GLS Bank – Gemeinschaftsbank für Leihen und Schenken
Bochum 677

Florian Koss

Triodos Bank Zeist (Niederlande) / Frankfurt am Main 689

Tatjana Reketat

UmweltBank Nürnberg 699

Schlusswort:

Handbuch „Vereine der Reformpädagogik“ –
eine sonderbare Passung 705

Lektoren und Herausgeber 711

Kurzportrait der unterstützenden Firmen 713

Rahmenbedingungen und Rahmensetzungen zur Erstellung des Handbuches „Vereine der Reformpädagogik“

Maren Gronert und Alban Schraut

1 Zur Rahmung des Titels

„*handbuch*, n. buch von mäßigem umfang, zum leichten gebrauch, entweder um hinein zu schreiben oder darin zu lesen. (...) in neuerer zeit häufig verwandt zur bezeichnung eines buches das in knapper fassung das hauptsächliche einer lehre gibt.“¹ Die Rahmensetzung des Begriffs 'Handbuch' durch die Gebrüder Grimm erscheint als günstig und ungünstig zugleich. Wenn das Handbuch das „hauptsächliche einer lehre“ beinhaltet, dann wäre eine Definition des Hauptsächlichen vonnöten. Doch dieses ist durch zwei weitere Begriffe bezeichnet, die sich ihrerseits einer eindeutigen Bestimmung entziehen.

„*verein*, m. verbindung zur einheit, (...) 1) das verbundensein mehrerer gegenstände zu einer einheit, 2) das durch vereinigung verbundene“². Wenn gleich auch hier das Grimm'sche Wörterbuch einen inhaltlichen Zugang zum Wesen des *Vereins* bietet, muss eine weitere Setzung von außen gesehen vorgenommen werden: „Arbeitsgemeinschaft“, „Arbeitskreis“, „Assoziation“, „Bewegung“, „Bildungsressort“, „Bund“, „Bundesverband“, „Bundesvereinigung“, „Council“, „Einrichtung“, „Forum“, „Gemeinschaft“, „Gesellschaft“ (auch im juristischen Sinne), „Gruppe“, „Initiative“, „Initiativkreis“, „Institut“, „Institution“, „Komitee“, „Kooperation“, „Kooperative“, „Liga“, „Netzwerk“, „Stiftung“, „Trägerverein“, „Verband“, „Verbund“, „Verein“, „Vereinigung“, „Zentralstelle“ – so nennen sich die im Handbuch vorgestellten Institutionen. Wohlwissend, dass jeder dieser Begriffe eine spezifische Konnotation trägt und die jeweilige Institution sich sicherlich wohlüberlegt genau diese Bezeichnung gegeben hat, sprechen die Herausgeber des Handbuchs zusammenfassend und übergreifend der Einfachheit halber von „Verein“ oder „Vereinigung“.

1 In: Deutsches Wörterbuch von Jacob und Wilhelm Grimm. 16 Bde. in 32 Teilbänden. Leipzig 1854-1961. Quellenverzeichnis Leipzig 1971, Bd. 10, Sp. 366f, Online-Version vom 23.6.2018.

2 In: Deutsches Wörterbuch 1971, a.a.O., Bd. 25, Sp. 272, Online-Version vom 23.6.2018.

„*Reformpädagogik*“ ist stets in Diskussion und steht stets in der Kritik; sie ist immer in Bewegung begriffen und dynamisiert sich selbst; sie wird auf unterschiedlichste Weisen theoretisch analysiert und interpretiert, sie wird heute auf unterschiedlichste Weisen (schul)praktisch umgesetzt. Dieses Potenzial ist nahezu grenzenlos umfangreich, sodass sich mithin die Frage stellt, was *Reformpädagogik* eigentlich bedeutet und ist? Es gibt kein Copyright auf diesen Terminus, keine exakte Zuweisung von Kriterien oder Charakteristika, keine eindeutige Definition, kein treffendes Motto, keine allgemeingültige „Produktinformation“, keine Einheit in der Vielfalt. Ja, es gibt neben „alter“ und „neuer“ Reformpädagogik gar eine „Reformpädagogik vor der Reformpädagogik“, wie Matthes/Schütze (2018) explizieren³; und basierend auf Röhrs notiert Ullrich (2016) „befinden wir uns heute mit der Gründung Freier Alternativschulen in der sechsten Phase der Reformpädagogik“.⁴ Die entgrenzten Eigenschaften der Reformpädagogik sind Fluch und Segen gleichermaßen. Die Herausgeber orientieren sich an Hein Retters (2012) „Vorschlag“ (...) „dem Phänomen Reformpädagogik *Deutungsp pluralität* [kurs. HR] einzuräumen“⁵ und den Autoren und Vereinen Deutungshoheit zu gewähren. Es versteht sich von selbst, dass die deshalb unterschiedlich langen und je nach Verein inhaltlich unterschiedlich gewichteten Beiträge denn auch nicht die Meinung der Herausgeber widerspiegeln, sondern die der jeweiligen Autoren⁶ bzw. Institutionen.

2 Von der Schwierigkeit, einen griffigen Untertitel zu formulieren

Sind, wie wir oben gesehen haben, vorgegebene Rahmenbedingungen fließend, sollte wenigstens die Rahmensetzung konturiert sein. Zwei der drei Setzungen waren eindeutig: Zum ersten entschieden sich die Herausgeber dafür, aus der Vielzahl von Vereinigungen nur *überregional arbeitende Vereinigungen* auszuwählen. Zum zweiten legten sie den Fokus auf deutschsprachige Vereine in den Ländern *Österreich, der Schweiz, Südtirol, Liechtenstein und Deutschland*, wengleich einige Vereine erfreulicherweise in ein europäisches Netzwerk eingebunden sind oder dieses gar verkörpern.

Eine Rahmensetzung beim Terminus *Reformpädagogik* hingegen scheint einer Quadratur des Kreises gleich zu kommen: wo beginnt sie, wo endet sie?

3 Siehe: Matthes/Schütze 2018, S. 31-41; Jürgen Oelkers (1995, S. 32) spricht von „Vorläufern“ der Reformpädagogik; Winfried Böhm (2016, S. 30) verweist auf Dietrich Benner, der „wenigstens drei Reformpädagogiken (in Deutschland) [unterscheidet]: jene von der Aufklärung und Philanthropismus, jene der letzten Jahrhundertwende und die Bildungsreform der 1960er Jahre.“

4 Röhrs 1986, S. 18 in Ullrich in Gronert/Schraut 2016, S. 198.

5 Retter 2012, in: Herrmann/Schlüter (Hg.), S. 100.

6 ...weshalb die Schweizer Beiträge auch in Schweizer Rechtschreibung verfasst sind.

Was einige als *typische* Reformpädagogik halten, wird von anderen als Nicht-reformpädagogik gewertet. Umgekehrt werden schon allein innovative pädagogische Projekte als reformpädagogisch motiviert bezeichnet, wenngleich ganz andere Interessen und Ausgangsbedingungen dieses Projekt initiierten. Im Handbuch sind deshalb sich explizit als reformpädagogisch bezeichnende Vereinigungen zu finden, aber auch pädagogische Einrichtungen mit Brückenfunktion *zur* Reformpädagogik. Der Untertitel des Handbuchs lautet somit etwas sperrig, aber zutreffend: „*Überregional arbeitende reformpädagogische Vereinigungen sowie bildungsentwicklerisch initiative Einrichtungen mit Brückenfunktion in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Südtirol und Liechtenstein.*“

3 Zur Auswahl reformpädagogischer Personen

In diesem Handbuch sind Vereinigungen bekannter und wichtiger Personen der reformpädagogischen Geschichte *nicht* zu finden. Dies liegt möglicherweise daran, dass sich keine Institutionen gegründet haben, die überregional ausgerichtet sind, großflächig wirken und Kindergärten oder Schulen repräsentieren, wie z.B. bei Johann Friedrich Oberlin. Jean-Jacques Rousseau gehört zu den Klassikern der Pädagogik. Obwohl es institutionelle Körperschaften gibt und sein Werk in wissenschaftlichen Zirkeln äußerst detailliert und kritisch diskutiert wird, findet sich in dieser Abhandlung kein deutschsprachiger Verein, der ihn und sein Werk sowie Schulen, die seinen Namen tragen und die typischen reformpädagogischen Charakteristika des Namensgebers zeigen, repräsentieren – sofern es letztere überhaupt gibt. Ähnlich verhält es sich mit Johann Amos Comenius, Georg Kerschensteiner, Hugo Gaudig, Siegfried Bernfeld und vielen anderen. Es gibt Bildungseinrichtungen, die nach Fritz Karsen, Berthold Otto, Paul Oestreich und Gertrud Bäumer benannt sind. Allen Genannten ist gemein, dass sie punktuell in der jeweils so bezeichneten Schule bekannt sind. Ob deren reformpädagogische Ideen an der jeweiligen Schule in deren Schulkultur aktiviert sind, bedarf einer eigenen Untersuchung.

Es haben sich aber bei diesen Personen bedauerlicherweise keine überregionalen Vereinigungen entwickelt, welche die reformpädagogischen Ideen dieser Pädagogik vertreten. Es ist jedoch zumindest erfreulich, dass sie weiterhin wissenschaftlich rezipiert und so vor dem Vergessenwerden bewahrt werden, wie etwa der Beitrag Wolfgang Keims (2016) „Die Bedeutung Anna Siemens für die Erziehungswissenschaft“ zeigt. Auch das Ehepaar Rebeca und Mauricio Wild wird hier ausgespart bleiben, gibt es doch keine überregionale Institution, die deren reformpädagogisches Konzept der *nichtdirektiven Erziehung* repräsentiert.

Um das Stichwort *gender* anzusprechen – es gibt nur wenige Institutionen, die sich Reformpädagoginnen widmen. Neben Maria Montessori werden nur Helen Parkhurst mit ihrem Daltonplan sowie Beatrice Ensor und Elisabeth Friederike Rotten im Beitrag des Vereins *Weltbund der Erneuerung der Erziehung* (WEE) genannt. Élise Freinet wird im Zusammenhang mit ihrem Ehemann Célestin Freinet sowie Betty Cadbury zusammen mit ihrem Ehemann Kees Boeke erwähnt. Clara Grunwald, Ellen Key, Clara Zetkin, Amélie Haumaide, Gertrud Feiertag etc. etc. – Fehlanzeige. Auch auf dem pädagogischen Sektor ist der *Matilda-Effekt* festzustellen.

4 Zur Auswahl der Vereine

Die Herausgeber gingen davon aus, dass überregional funktionierende Vereinigungen heute auch über einen Internetauftritt verfügen. Sie suchten deshalb im weltweiten Netz nach Kontaktdaten. Ziel war es, im Handbuch ein möglichst großes Spektrum von schulischen und außerschulischen reformpädagogischen Vereinigungen abzubilden. Und dennoch war klar, dass es keine Gewähr auf Vollständigkeit geben wird. Ergänzend zu den mehr oder minder ausführlichen Beiträgen findet sich am Ende des Handbuches eine unverbindliche und wohl auch unvollständige Zusammenstellung rd. 75 weiterer pädagogischer, wenn auch nicht unbedingt reformpädagogischer *Berufs- und Interessensverbände und „Prädikatschulen“ des Bildungssektors als verzahrende Ergänzung des (reform)pädagogischen Spektrums*. Die Vereine werden benannt und knapp dargestellt. Der Beitrag soll ein Angebot sein, ggf. auch mit diesen Vereinigungen in Kontakt zu treten und Netzwerke zu bilden.

Es zeigte sich bei der Recherche, dass es in einigen Ländern gleich mehrere Bundes- oder überregionale Vereinigungen derselben reformpädagogischen Richtung gibt. Dies zeigt, dass die reformpädagogische Vereinswelt insgesamt nicht nur in ihren traditionellen und modernen Richtungen plural geworden ist, sondern innerhalb einer reformpädagogischen Richtung unterschiedliche Konnotationen existieren. Gerade diese Offenheit bzw. Heterogenität kann als Indiz für Interpretationsspielräume reformpädagogischer Ideen gewertet werden.

Das Handbuch zielt *nicht* darauf ab, die Vereinigungen nach gut oder schlecht, richtig oder falsch, neu oder alt, konservativ oder innovativ zu evaluieren. Es ging um eine erstmalige Bestandsaufnahme überhaupt. Im Handbuch finden sich denn auch Vereinigungen, die sich weder explizit einem Reformpädagogen zugeordnet fühlen, noch ausschließlich als reformpädagogische Institution angesehen werden wollen, da sie sowohl reformpädagogische Schulen als auch Regelschulen repräsentieren, wohlwissend, dass es weder „die“ reformpädagogische Einrichtung, noch „die“ Regelschule gibt. Diese Vereinigungen sehen sich deshalb Freien – (meist) reformpädagogischen –

Schulen, als auch staatlichen Bildungseinrichtungen gleichermaßen verpflichtet. Sie sind ins Handbuch mit aufgenommen worden, da sie, wie oben bereits dargestellt, eine wichtige Gelenk- und Brückenfunktion zwischen beiden Lagern bilden.

5 *Auftrag und Zwecksetzung der Vereine*

Es wäre eine eigene wissenschaftliche Studie wert, die Valenz und Funktion(en) der Vereine zu evaluieren: In welcher Form sind sie nach innen und außen identitätsstiftend, ja leitend? Haben sie koordinierende Funktion, sind sie mächtig oder ohnmächtig, haben sie Repräsentationspflichten nach innen und nach außen? Haben sie mediale Öffentlichkeitsfunktion? Sind sie eine Art „Mutterhaus“ oder Zentrale für die Anliegen der betreffenden reformpädagogischen Richtung? Geben sie verbindliche Inhalte, Richtlinien, gar Qualitätsmaßstäbe vor? Geben sie Empfehlungen aus, sind sie und haben sie Autorität? Haben sie konservierende Funktion, sind sie gar Wächter der Tradition? Oder Speerspitze der Innovation? Stehen sie am Anfang oder am Ende der reformpädagogischen Kette? Haben sie Netzwerkfunktion, stiften sie Kontakte, bauen sie Beziehungen innerhalb und außerhalb des eigenen Netzwerkes, im (reform)pädagogischen und außerschulischen Bereich auf und aus? Koordinieren sie Praktikumsplätze, bieten sie Fort- und Weiterbildungen an, forschen und publizieren sie? Soviel sei festgestellt: Die Aufträge sind höchst unterschiedlich und die Zwecksetzungen sehr heterogen, wie die einzelnen Beiträge beweisen.

6 *Zu den Autoren der Beiträge*

Idee des vorliegenden Werkes ist es, *weder* hochschulische Theoretiker, *noch* handelnde Praktiker *in ihren jeweiligen Professionen* zu Wort kommen zu lassen. Sprechen sollen die Autoren der Beiträge, obwohl sie Professoren, Dozenten, Lehrer etc. sein können, in ihrer *Funktion* als Verantwortliche, (ehem.) Vorsitzende, Präsidenten, Geschäftsführer, Leitende, Delegierte, Repräsentanten, Mitglieder, Interessierte etc. dieser Vereinigungen, Kooperationen, Verbände, Initiativen, Arbeitskreise, Institute und Gesellschaften.

7 *Finanzen und Reformpädagogik*

In diesem Handbuch ist, für den Leser vielleicht überraschend, ein Kapitel über Finanzen zu finden. Der Grund dafür ist einfach erklärt: Die Herausgeber erhielten von Vereinsführungen und Bildungseinrichtungen nicht nur Bei-

träge für das Handbuch, sondern auch die Bitte, ein „Finanz-Kapitel“ einzufügen. Denn für reformpädagogische Vereinigungen stellt gerade der Finanzbereich *die* große Hürde dar, sich als Bildungseinrichtung zu etablieren. „Schulfinanzierung zwischen Anspruch und Wirklichkeit“ nennt dies Helmut E. Klein (2018)⁷. Nach einem einführenden Beitrag mit Finanzierungsinformationen analysiert Helmut E. Klein in seinem kritischen und detailliert recherchierten Beitrag die Privatschulfinanzierung. Danach stellen sich drei Finanzinstitute vor, die als erfahrene, vertrauensvolle und seriöse Ansprechpartner des privaten und freien Bildungssektors gelten: Die „Gemeinschaftsbank für Leihen und Schenken“, kurz GLS-Bank genannt, die Triodos-Bank sowie die UmweltBank. Sie legen und legen günstige und unbürokratische Finanzierungskonzepte bei Schulgründungen, Schulbau- und Umbaumaßnahmen vor, begleite(te)n die Vereine kontinuierlich auf ihrem Weg und ermögliche(ten) somit oftmals erst die Etablierung der betreffenden Einrichtung. In den jeweiligen Beiträgen werden aktuelle konkrete Kooperationen mit unterschiedlichsten Bildungseinrichtungen vorgestellt.

8 Zur Gliederung des Handbuches

Das Handbuch gliedert sich in sechs Kapitel, wobei die Entscheidung nicht immer einfach war, den einen oder anderen Beitrag zielgenau im jeweiligen Kapitel zu verorten und Überschneidungen auszuschließen. Innerhalb der einzelnen Kapitel sind die Vereinigungen soweit möglich in alphabetischer Reihenfolge gelistet. Sofern das Land, in dem die Einrichtung wirkt, nicht im Namen der Vereinigung zu finden ist, wurden im Inhaltsverzeichnis „[A]“ für Österreich, „[CH]“ für die Schweiz und „[D]“ für Deutschland angefügt. Verzichtet wurde im Inhaltsverzeichnis hingegen auf den juristischen Status nach „e.V.“, „GmbH“, „gGmbH“, „KG“ etc. Dies wird im jeweiligen Beitrag von den Autoren ausführlich erläutert.

Kapitel A beinhaltet in vier Unterkapiteln die Freinet-, Jenaplan-, Montessori- und Waldorfpädagogik und trägt die Bezeichnung *Vereinigungen der VIER von vielen reformpädagogischen Wegen*. *VIER* ist in Großbuchstaben geschrieben. Es soll verdeutlichen, dass die nach vier benannten reformpädagogischen Institutionen das Gros der Einrichtungen in den deutschsprachigen Ländern und auch weltweit ausmachen.⁸

⁷ Klein 2018, in Barz 2018, S. 379.

⁸ „Weltweit schätzt man 25.000 Montessori-Einrichtungen in 126 Ländern (Angaben der AMI – Association Montessori Internationale 2015, Executive Director), die sich selbst Montessori School nennen.“ in: Meisterjahn-Knebel 2018, S. 282. „Heute [Stand 2015] gibt es weltweit 1063 Waldorfschulen, davon 720 in Europa und 232 in Deutschland“ in: Óhidy 2018, S. 317. „Aktuell gibt es in Deutschland ca. 50 Jenaplanschulen (...), in den Niederlanden (...) mehr als 160...“ Bitterlich/Bitterlich 2018, S. 270. „Weltweit ar-

Im Kapitel B stellen sich die *Vereinigungen von weiteren wichtigen reformpädagogischen Wegen* vor. Die Einteilung in Kapitel A und B bezieht sich lediglich auf den Bekanntheitsgrad der Namen und der Anzahl der existierenden Bildungseinrichtungen und Vereine der jeweiligen Konzeptionen.

Das dritte Kapitel (C) lässt die *von spezifischen reformpädagogischen Richtungen unabhängig wirkenden Vereinigungen* zu Wort kommen.

Kapitel D trägt die Bezeichnung *Vereinigungen mit Brückenfunktion zwischen Reformpädagogik und „Nichtreformpädagogik“*, wohlwissend, dass auch die Vereinigungen in den Kapiteln A bis C nicht weltfern abgekapselt ihr Eigenleben ohne Vernetzung leben.

Erfreulich ist, dass es neben den vorschulischen und schulischen Bildungseinrichtungen auch *Vereinigungen des reformpädagogisch orientierten tertiären Bildungssektors* gibt. Diese stellen sich in Kapitel E vor.

Schließlich thematisiert Kapitel F *Reformpädagogik, Privatschulwesen und Finanzwelt*, denn ganz ohne Geld kommen auch der beste (reform)pädagogische Verein und die engagierteste (reform)pädagogische Schule nicht aus.

9 Zur Motivation reformpädagogischer Weiterbildung

Das von Heiner Barz Anfang 2018 herausgegebene *Handbuch Bildungsreform und Reformpädagogik* beginnt mit einem Vorwort von Andreas Schleicher, OECD-Direktor des Direktorats für Bildung und Internationaler Koordinator des *Programm for International Student Assessment* (PISA). Die ersten Zeilen dieses Vorworts sollen hier am Ende des Beitrages stehen. Sie können auch in diesem Handbuch den Vereinen und Lesern gleichermaßen als Aufruf und zur Ermutigung dienen: „In einer modernen Gesellschaft kann auch der beste Bildungsminister nicht mehr die Herausforderungen für hunderttausende Lehrer und zehntausende Schulen bewältigen. Wenn es aber gelingt, den Ideenreichtum hunderttausender Lehrer und Schulen zu mobilisieren und in die Gestaltung von Bildungsprozessen einzubringen, dann kann es gelingen, das beste Bildungssystem zu schaffen und die Herausforderungen der modernen Gesellschaft zu bewältigen.“⁹ Reformpädagogik und ihre Bildungseinrichtungen sind reich an Ideen und Ideengebern, sie bieten der Gesellschaft unterschiedlichste und deshalb denk- und diskussionswürdige Bildungskonzepte. Heiner Ullrich (2016) begreift sie deshalb als „einen Motor kultureller Pluralisierung und sozialer Differenzierung im Bildungswesen.“¹⁰

beiten heute in mehr als 35 Ländern nationale und regionale Gruppen in der Tradition des französischen Reform-Pädagogen Célestin Freinet (1896-1966). Sie sind Mitglied im Dachverband der FIMEM.“ in: www.freinet-kooperative.de/international; Abruf am 1.7.2018.

⁹ Schleicher in Barz 2018, V.

¹⁰ Ullrich 2016, S. 209.

Sie haben eine Vielzahl praktisch bewährter nonkonformistischer Handlungs-routinen generiert und tragen ein immenses kreatives bildungsentwickleri-sches Potenzial in sich – um mit Ralf Koerrenz (2014) zu sprechen: „Spannend ist (neben der unverzichtbaren Aufklärung über historische Sachverhalte) an der Reformpädagogik doch gerade die Frage nach deren systemati-schem *Anregungspotenzial* für das Verständnis von Pädagogik in der Moder-ne überhaupt.“¹¹ Wesentlich erscheint es, dieses zu entdecken und zu er-schließen, es praktisch umzusetzen sowie es in kritischem Dialog mit der Ge-sellschaft und im ernsthaften Austausch mit der „scientific community“ wei-terzuentwickeln.

10 Literatur

- Barz, Heiner (Hg.) 2018: Handbuch Bildungsreform und Reformpädagogik, Wiesbaden
- Bitterlich, Jens; Bitterlich, Bärbel 2018: Jenaplanpädagogik heute, in: Barz, Heiner (Hg.) 2018: Handbuch Bildungsreform und Reformpädagogik, Wiesbaden, S. 261-271
- Dühlmeier, Bernd 2004: Und die Schule bewegte sich doch. Unbekannte Re-formpädagogen und ihre Projekte in der Nachkriegszeit, Bad Heilbrunn
- Keim, Wolfgang 2016: Mein Weg zu einer gesellschaftlich vermittelten Sicht-weise der Reformpädagogik als pädagogische Epoche, in: Gronert, Maren, Schraut, Alban (Hg.): Sicht-Weisen der Reformpädagogik, Würzburg, S. 93-107
- Keim, Wolfgang 2016: Die Bedeutung Anna Siemensens in der Erziehungswis-senschaft, in: Schwitanski, Alexander, J. (Hg.): Anna Siemen. Aspekte ein-greifenden Denkens, Essen, S. 135-152
- Klein, Helmut, E. 2018: Wer bezahlt die Reformpädagogik? Privatschulfinan-zierung zwischen Anspruch und Wirklichkeit, in: Barz, Heiner (Hg.): Handbuch Bildungsreform und Reformpädagogik, Wiesbaden, S. 379-386
- Koerrenz, Ralf 2014: Reformpädagogik. Eine Einführung, Paderborn
- Matthes, Eva; Schütze, Sylvia 2018: Reformpädagogik vor der Reformpäd-agogik, in: Barz, Heiner (Hg.): Handbuch Bildungsreform und Reformpäd-agogik, Wiesbaden, S. 31-41
- Meisterjahn-Knebel, Gudula 2018: Montessori-Pädagogik. Das System der Montessori-Institutionen – Nationale und internationale Verbreitung, in: Barz, Heiner (Hg.) 2018: Handbuch Bildungsreform und Reformpädago-gik, Wiesbaden, S. 273-285

11 Koerrenz 2014, S. 10f.

-
- Oelkers, Jürgen 1995: Reformpädagogik: Aktualität und Historie, in: Böhm, Winfried; Oelkers, Jürgen (Hg.): Reformpädagogik kontrovers, Würzburg S. 23-47
- Óhidy, Andrea 2018: Interkulturelle Reformschulen. Interkulturelle Waldorfschule Mannheim, Quinoa-Schule Berlin, in: Barz, Heiner (Hg.) 2018: Handbuch Bildungsreform und Reformpädagogik, Wiesbaden, S. 315-324
- Retter, Hein 2012: „Reformpädagogik“ als Fiktionspflege. Arbeit am Mythos durch Entlarvung, in: Herrmann, Ulrich; Schlüter, Steffen (Hg.): Reformpädagogik – eine kritisch-konstruktive Vergegenwärtigung, Bad Heilbrunn, S. 79-103
- Schleicher, Andreas 2018: Vorwort, in: Barz, Heiner (Hg.): Handbuch Bildungsreform und Reformpädagogik, Wiesbaden, Vf
- Ullrich, Heiner 2016: Theoretische Konzepte von Reformpädagogik und empirische Studien zu reformpädagogischen Schulkulturen – zwei unterschiedliche Wege der Annäherung, in: Gronert, Maren; Schraut, Alban (Hg.): Sicht-Weisen der Reformpädagogik, Würzburg, S. 195-211

A Vereinigungen der VIER von vielen reformpädagogischen Wegen

- Freinet-orientierte Institutionen
- Jenaplan-orientierte Institutionen
- Montessori-orientierte Institutionen
- Waldorf-orientierte Institutionen

Wenn über Reformpädagogik gesprochen wird, kommt man an *diesen* VIER Personen – Célestin Freinet (1896–1966), Maria Montessori (1870–1952), Peter Petersen (1884–1952) und Rudolf Steiner (1861–1925) – nicht vorbei. Die nach ihnen bzw. nach ihrem Konzept benannten Schulen machen weltweit das Gros der reformpädagogischen Einrichtungen aus.